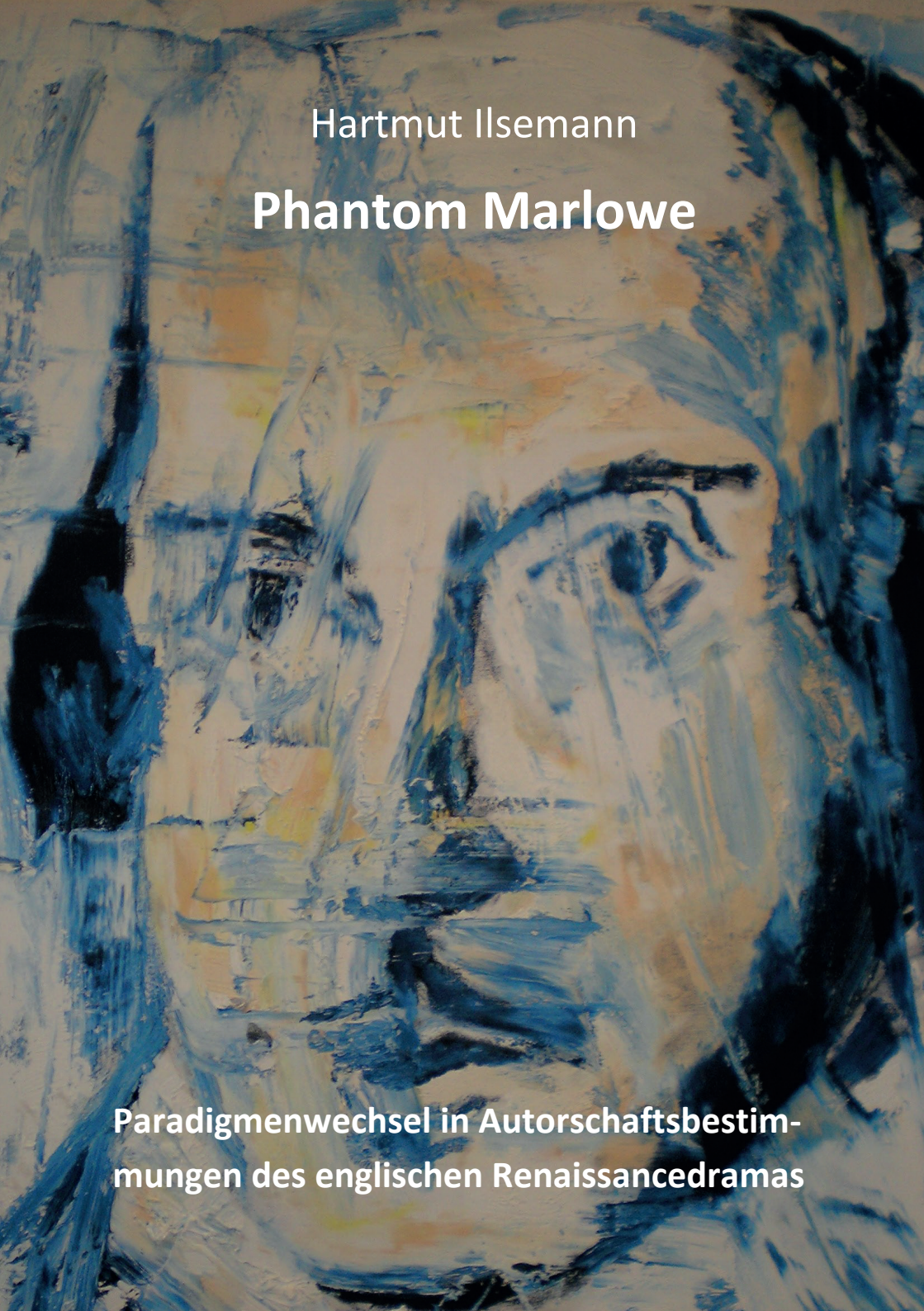

Hartmut Ilsemann

Phantom Marlowe

Paradigmenwechsel in Autorschaftsbestimmungen des englischen Renaissancedramas

Berichte aus der Literaturwissenschaft

Hartmut Ilsemann

Phantom Marlowe

Paradigmenwechsel in Autorschaftsbestimmungen
des englischen Renaissancedramas

Shaker Verlag
Düren 2020

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Copyright Shaker Verlag 2020
Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8440-7412-3
ISSN 0945-0858

Shaker Verlag GmbH • Am Langen Graben 15a • 52353 Düren
Telefon: 02421 / 99 0 11 - 0 • Telefax: 02421 / 99 0 11 - 9
Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

"Glaube denen, die die Wahrheit suchen, und zweifle an denen, die sie gefunden haben." (André Gide)

Vorwort

Sollte man einen fachwissenschaftlichen Beitrag, der sich außerhalb des üblichen Publikationsbetriebs der Dissertationen und Habilitationen bewegt, überhaupt in deutscher Sprache veröffentlichen, wo doch die Untersuchungsergebnisse mitsamt ihren Analyseansätzen und verwendeten Methoden hauptsächlich auf Englisch geschrieben worden sind? In den englischsprachigen Ländern liegen derartige Publikationen in so großer Zahl vor, dass kein Literaturbericht Schritt halten könnte, wird doch an jedem Tag mindestens ein neues Buch über Shakespeare herausgebracht und bezieht man die weitere Literatur über das englische Renaissancedrama ein, so wird es schier unmöglich, der Informationsflut Herr zu werden. Einige Generalisten haben erfolgreich ihre Überblicksversuche zu Papier gebracht. Stellvertretend für viele andere könnte man Shapiro, Bate und Greenblatt benennen,[1] deren analytische Gabe Lesevergnügen und Motivation zugleich ist. Freilich geht es in diesem Band nur um einen engen Bereich der Festschreibung der Autorschaft bezüglich weniger Dramentexte. Ausgangspunkt waren einige Untersuchungen, die in den letzten Jahren bei *Digital Scholarship in the Humanities* (Oxford University Press) erschienen sind, und die ich jetzt auf Deutsch vorstellen möchte. Für die Vielzahl an Tabellen muss ich mich entschuldigen. Es ging nicht anders, ohne Glaubwürdigkeit einzubüßen. Auch die selbst angefertigten Übersetzungen aus dem Englischen ins Deutsche könnte mancher Literat um einiges besser bewerkstelligen. Ein anderer Problemkreis wird dem Leser gleich auffallen. Die Inhalte der nächsten Seite stehen im Widerspruch zur Mehrheitsmeinung von Kritikern und Literaten. Daher gilt es, der eigenen Wahrnehmung und dem eigenen Urteil zu trauen. Hannah Arendt hat immer dazu geraten, die Perspektive des anderen wahrzunehmen. Genau um die Anerkennung dieser beiden Aspekte möchte ich die Leser bitten. Da es Arendt zufolge auch kein Denken gibt, das völlig losgelöst von den eigenen Erfahrungsgrundlagen existiert, bleibt mir nur noch übrig, auf die seit 2013 sich entwickelnde Erfahrung im Umgang mit dem neuen Computeranalyseprogramm R Stylo zu verweisen, das hauptsächlich für die Abweichungen vom Mainstream verantwortlich ist.

Des Weiteren möchte ich mich für die Unterstützung bei der Abfassung dieses Bandes bedanken; bei meinem alten Schulfreund Achim Dohmeier, der mit dem geschulten Blick eines Juristen akribisch obskure Formulierungen und Strukturen verfolgte, die das Verständnis behinderten, dann bei Jim Partington, der alle englischen Fassungen auf ihre Idiomatik und Korrektheit überprüfte, und bei Thomas Merriam, dessen fachmännischer Rat in methodischen Fragen äußerst hilfreich war. Nicht zuletzt gilt mein

[1] Siehe Literaturverzeichnis

Dank ehemaligen Kollegen, vor allem Jana Gohrisch, die in ihrer Eigenschaft als peer reviewer die Veröffentlichungen befürwortete und damit erst ermöglichte. Noch ein Wort zur Titelseite. Das Shakespeare Portrait wurde von meinem Sohn Jan 2004 in Öl gemalt und hat die Maße 64x74 cm. Es hing bis zu meiner Pensionierung 2010 in meinem Dienstzimmer und hängt jetzt im Arbeitszimmer über dem Schreibtisch. Warum Shakespeares Abbild mit einem Marlowetitel verbunden wurde, wird dieser Band deutlich machen.

Hartmut Ilsemann

Inhalt

Einleitung ... 9
Warum Marlowe? ... 11
Ein Ereignis und seine Folgen ... 15
Marlowes Aktualität ... 22
Dramen im Stil der *Tamburlaines* ... 28
Die Tragödie von Locrine ... 28
George Peeles *The Battle of Alcazar* ... 36
David and Bethsabe ... 44
Thomas Kyds *Cornelia* ... 53
Grafische Übersichten zur Distanz und Nähe ... 61
Der Marlowe Korpus ... 64
Tamburlaine 1 und *2* ... 64
Dido, Queen of Carthage ... 76
The Jew of Malta ... 78
The Massacre at Paris ... 84
Edward II ... 95
Dr. Faustus ... 106
Übersicht von N-grammen und Kollokationen ... 119
Zurück zu den Quellen ... 121
Zur Festschreibung Shakespeares in Apokryphen und anonymen Dramen ... 128
Fair Em, the Miller's Daughter of Manchester ... 129
Mucedorus ... 134
The Merry Devil of Edmonton ... 138
The London Prodigal ... 141
King Leir ... 146
The Taming of a Shrew ... 157
Marlowe in der Sekundärliteratur ... 167
Exkurs *The Contention* ... 171
Die *Henry VI* Trilogie ... 189

Ausblick und Wertung 197
Nachhall 199
Liste der Abbildungen und Tabellen 202
R Stylo Stapelverarbeitungsbefehle für Klassifikatoren und Fenstergrößen zwischen 1000 und 8000 Worten 206
nsc 206
svm 207
delta 209
Auflistung der Untersuchungstexte 210
Index 212
Literaturverzeichnis 216
English Summary 221